

Vorbemerkungen:

Das Sozialamt hat in einem mehrjährigen landesgeförderten Projekt die Grundlagen der Sozial- und Gesundheitsplanung vor allem datenseitig entwickelt. Als Ergebnis konnten im März 2022 Quartiersprofile mit Indikatoren als 500-seitiger Band sowie als pdf-Dokument veröffentlicht werden.

Am 16. März 2022 hat der Ausschuss für Soziales und Integration in der 5. Sitzung zur Sozial- und Gesundheitsplanung beschlossen:

- 1. Entsprechend des Förderansatzes „Daten für Taten“ sollen die begonnenen Umsetzungsschritte weiter fortgesetzt werden.*
- 2. Künftig sollen die erhobenen Daten technisch so aufbereitet werden können, dass die Abfrage aktueller Entwicklungen auch unterjährig und unmittelbar von einem Berechtigtenkreis erfolgen kann. Die Verwaltung wird gebeten, einen Vorschlag für die Mitglieder des Berechtigtenkreises zu erarbeiten.*
- 3. Zur Vorbereitung der Entscheidung über die Einrichtung einer sog. abgeschotteten Statistikstelle wird die Verwaltung beauftragt, die Vor- und Nachteile sowie die zu erwartenden Kosten darzustellen. Dabei ist auch der Bedarf der Städte und Gemeinden an einer beim Rhein-Sieg-Kreis angesiedelten abgeschotteten Statistikstelle abzufragen.*

Im Folgenden wird ein Überblick über den Umsetzungsstand des Beschlusses gegeben.

Erläuterungen:

Zu 1.) Umsetzungsschritte sowie Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden

Die Quartiersprofile werden mit dem Ziel bereitgestellt, dass auf lokaler Ebene und in der Kreisverwaltung mithilfe kleinräumiger Informationen die Fachplanungen besser auf die lokalen Bedarfe hin ausgerichtet werden können. Zunächst wurde für die Nutzung breit geworben, indem die Quartiersprofile und ihre Einsatzmöglichkeiten vorgestellt wurden.

Nach der Ergebnispräsentation im Ausschuss für Soziales und Integration am 16. März 2022 erfolgte die Vorstellung in neun Sozialausschüssen der kreisangehörigen Kommunen. Zusätzlich wurden die Quartiersprofile in sechs Fachveranstaltungen (u.a. Kommunale Konferenz Alter und Pflege, Projekt Gesund Aufwachsen, Fachgespräch mit Jobcenter, Konferenz der Jugendamtsleitungen) präsentiert.

Zehn Quartiere mit einem besonderen Aufmerksamkeitsbedarf liegen in den vier Städten Siegburg, Troisdorf, Sankt Augustin sowie Königswinter. Mit diesen „A-Kommunen“ wurden daher in zwei Workshops an der Entwicklung von Zielgruppen und Maßnahmen gearbeitet. Ziel ist es, Planungen dieser Kommunen in einem integrierten Handlungsplan zusammenzufassen.

Der Aufgabenbereich war aufgrund von Erkrankung sowie Elternzeit nicht besetzt, so dass die ursprüngliche Arbeitsplanung nur teilweise erledigt werden konnte.

Zur Vernetzung und Kooperation fand am 8. September 2022 ein Arbeitstreffen mit Planungsverantwortlichen der Kreisverwaltung statt. Mit den kreisangehörigen Kommunen folgte am 17. November 2022 ein Vernetzungstreffen, das sich schwerpunktmäßig mit lebenswerten Quartieren auseinandersetzte. Diese Netzwerkaktivitäten sollen künftig regelmäßig stattfinden, und dem Praxisdialog und gemeinsamen Wissensaustausch dienen. Mit den Dezernaten 3 (Schule, Jugend, Beratungsdienste) und 4 (u.a. Geoinformation, Umwelt- u. Naturschutz) sowie mit der neuen Leitung des Referats Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung erfolgt eine erste Abstimmung zur Zusammenarbeit. Nächster Arbeitsschritt ist ein interner Zielgruppen- und Planungsworkshop im Kreissozialamt im Frühjahr 2023.

Seit der Einführung der strategischen Sozial- und Gesundheitsplanung begleitet eine Lenkungsgruppe alle grundsätzlichen und konzeptionellen Fragestellungen. Neben Leitungskräften aus dem Dez. 2 (Sozialamt, Gesundheitsamt, Kommunales Integrationszentrum) sind auch Vertreterinnen und Vertreter von vier kreisangehörigen Kommunen Teil des Lenkungsgremiums. Seit September 2022 erfolgt nun auch die Beteiligung der vier Wohlfahrtsverbände Caritas, Diakonie, Paritätischer sowie der Arbeiterwohlfahrt.

In 2022 hat die bundesweite Erhebung für den Zensus 2022 stattgefunden. Durch IT.NRW als zuständige Behörde wurde die Möglichkeit geschaffen, die Ergebnisse auch für die kleinräumige Quartiersgliederung zu erhalten. Hierfür erfolgte vorbereitend mit den Kommunen eine Abstimmung. Sobald die Zensus-Ergebnisse (voraussichtlich Oktober 2023) verfügbar sind, werden insbesondere die Erkenntnisse der Wohnungs- und Gebäudezählung für die Quartiere ausgewertet.

Zu 2.) Datenplattform

Für die Quartiersprofile erfolgte die Sammlung und Aufbereitung der Grunddaten sowie die Berechnung der Indikatoren mangels Alternativen in MS Excel. Auf dieser Basis ist die z.B. quartalsweise Aktualisierung sehr aufwändig und ermöglicht noch

nicht die gewünschte Datenabfrage oder Datenanalyse in Selbstbedienung. Zur Umsetzung des politischen Beschlusses prüfte das Sozialamt die Möglichkeiten zur Einführung einer Datenplattform.

Als NRW-weit einheitliche Lösung hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS NRW) die Nutzung des Karten- und Statistikportals KomMonitor empfohlen. Die Software ist frei verfügbar und wurde mit Bundesmitteln als Arbeitswerkzeug für die Kommunalverwaltung entwickelt, um aktuelle Fragen der sozialen Stadtentwicklung zeitnah und bedarfsgerecht beantworten zu können. Geodaten und Statistiken werden nutzerfreundlich und ansprechend anhand von einer interaktiven Kartenanwendung, Diagrammen und weiteren Analysewerkzeugen bereitgestellt. Mithilfe der Indikatoren sorgt es für eine transparente und strukturierte Aufbereitung raumbezogener Informationen.

Die ursprünglich vorgesehene Mitfinanzierung der KomMonitor-Einführung durch Landesmittel kam nicht zustande, weil die insgesamt für den Baustein eingeplanten Fördermittel aus dem Programm „Zusammen in Quartier“ bereits Ende des 3. Quartals 2022 ausgeschöpft waren und auch in 2023 keine Antragstellung mehr möglich ist.

Aktuell erfolgt eine Abstimmung zu den Möglichkeiten der KomMonitor-Einführung zwischen Amt 50 und Amt 12.1 (Amt für Informationstechnik und Digitalisierung).

Zu 3.) Abgeschottete Statistikstelle

Die Quartiersprofile sollen nach und nach um weitere Daten ergänzt werden. Grundlage hierfür sind entsprechende kleinräumige Statistiken für die Quartiere. Voraussetzung ist ein entsprechend geschultes Controlling im jeweiligen Fachamt. Ansonsten ist für die zentrale Aufbereitung solch sensibler Daten die Einrichtung einer abgeschotteten Statistikstelle in der Kreisverwaltung erforderlich. Sie ist organisatorisch, technisch und personell von der übrigen Verwaltung streng getrennt.

Zur Vorbereitung der Entscheidung über die Einrichtung einer sog. abgeschotteten Statistikstelle hat das Sozialamt eine Abfrage zum Bedarf innerhalb der Kreisverwaltung und bei den kreisangehörigen Kommunen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden ergänzt um die speziellen Anforderungen für die Sozial- und Gesundheitsplanung zusammengestellt.

Die Abfragen ergaben, dass sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch bei den kreisangehörigen Kommunen der Bedarf für eine abgeschottete Statistikstelle gegeben ist. Besonders kleinere kreisangehörige Kommunen haben für Datenanalyse und Planungsaufgaben keine oder lediglich geringe Stellenanteile. Durch eine

entsprechende zentrale Dienstleistung beim Kreis ergäben sich für sie neue Möglichkeiten der Steuerung und der Kooperation. Neun von 13 Rückmeldungen aus den Kommunen sehen die Notwendigkeit einer kleinräumigen Datenanalyse, wie sie durch eine abgeschottete Statistikstelle möglich wäre.

Die Verwaltung ist zurzeit damit befasst, ein Konzept zu den Möglichkeiten der Umsetzung zu erstellen.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Im Auftrag

Grünhage
(Leiter Kreissozialamt)

Zur Sitzung des

- Ausschusses für Soziales und Integration am 2.3.2023
- Ausschusses für Inklusion und Gesundheit am 14.3.2023